

Sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle darf ich zuerst allen, die an diesem umfangreichen Zahlenwerk gearbeitet und gefeilt haben, einen Dank aussprechen insbesondere natürlich unserer Kämmerei.

Wir schauen auf ein bewegtes Jahr 2014 und erstes Quartal 2015 zurück, und ich will an dieser Stelle einen kleinen Rückblick wagen. Allen Unkenrufen zum Trotz zeigt der, dass der Gemeinderat handlungsfähig ist und sich nicht nur mit sich selbst beschäftigt.

Folgende Projekte wurden in den letzten Wochen und Monaten auf den Weg gebracht:

- Der Erhalt des Molohauses und die Nutzung durch die Ilse Erl Stiftung wurde nach langer Diskussion beschlossen.
- Die Neugestaltung Bahnhofsstraße wurde in Auftrag gegeben. Baubeginn erster und zweiter Bauabschnitt in 2015.
- Das Sanierungs- und Erweiterungskonzept für das Rathaus wurde beschlossen. Baubeginn ist 2016.
- Bei der Flüchtlingsunterbringung haben wir an einer guten Lösung mitgewirkt.
- Die Planung eines Nahwärmenetzes im Ortskern als Konkretisierung des Energienutzungsplans schreitet voran.
- Der Gemeinderat befürwortet die bauliche Nachverdichtung an der Adalbert-Stifter-Straße 2. Ein seit Jahren erster kleiner Schritt zur Schaffung günstigen Wohnraumes. Und das war nicht der letzte Schritt, ich glaube darüber besteht Konsens im Gremium.
- Ein Dienstleistungsvertrag mit der Ammergauer Alpen GmbH wurde beschlossen.
- Eine Tourismusleitung wird eingestellt.
- Eine Planstelle „Wirtschaftsförderer“ wurde beschlossen.
- Ein Masterplan zum Ausbau des Breitbandnetzes wurde aufgestellt
- Und nicht zu vergessen, die vielen kleinen Beschlüsse zur Städtepartnerschaft, Stromtankstelle, TTIP, reduzierter Fahrpreis im innerörtlichen öffentlichen Nahverkehr, etc. etc.

### **Nun zum Haushalt 2015:**

Gleich vorne weg: **Uns geht es gut! Die Einnahmen sprudeln.**

**Doch bevor wir uns selbstgefällig zurücklehnen: Uns geht es nicht deshalb so gut, weil wir seit Jahren so sparsam wirtschaften, sondern weil die Einnahmen so stark gestiegen sind.** Vergleicht man die Summe aus der Einkommenssteuer,

der Gewerbesteuer und der Ausgabenerstattung, die im Ansatz 2015 ca. 60% der Gesamteinnahmen ausmachen, dann stellt man gegenüber dem Jahr 2010 einen Anstieg von ca. 23% fest. Auf der Ausgabenseite werden sich aber auch die drei größten Ausgabepositionen wie die Personalkosten, die Kreisumlage und die Zuweisungen und Zuschüsse (in Ansatz 2015 ca. 57% der Gesamtausgaben) um ca. 24 % erhöhen. **Mit den Einnahmen steigen nach den jetzigen Planungen wie so oft in den öffentlichen Haushalten auch die Ausgaben.**

Die **Allgemeine Rücklage** spielt dennoch im Jahr 2015 in einer ganz anderen Liga als im Jahr 2010 und das ist eine gute Nachricht.

2010 hatten wir ein **Rücklagenvolumen von nur 799.888€, in 2015 rechnen wir mit 8,1 Mio. €**. Immerhin eine **Aufstockung von 7,3 Mio. €** in 5 Jahren. An Hand dieser Zahlen sieht man, dass durch eine gute Konjunktur die Einnahmenseite in den vergangenen Jahren hervorragend war.

**Schon die Bibel legt uns nahe, dass man in den fetten Jahren sparen sollte, damit man für die mageren Jahre besser gerüstet ist. Damals kannte man allerdings die Niedrigzinspolitik der EZB noch nicht!**

Die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage ist äußerst komplex und kompliziert. Wie bei einer Privatperson ist es in einer Phase von niedrigen Zinsen nicht unbedingt sinnvoll, zu viel Geld auf dem Konto liegen zu haben. Gleichzeitig können zur Zeit kommunale Kredite zu einem historisch niedrigen Zins aufgenommen werden. **Es ist deshalb auch richtig, wenn man diese Zeit nutzt und wichtige Zukunftsinvestitionen angeht, vor allem Zukunftsinvestitionen, die ein Kosteneinsparpotential generieren oder zukünftig höhere Einnahmen wie z. B. mehr Gewerbesteuern versprechen.** Sie sind in ihrer Wirkung nachhaltig und können in wirtschaftlich mageren Jahren auch zur Stabilisierung eines öffentlichen Haushaltes beitragen.

Der vorliegende Haushalt schafft mit der erstmals aufgestellten Prioritätenliste **die Möglichkeit nachhaltige Zukunftsprojekte zu verfolgen: Wir investieren in das Gemeindekrankenhaus, in die Sanierung des Rathauses, in den Breitbandausbau, in die Gewerbeentwicklung, in wichtige städtebauliche Projekte oder in wichtige Straßensanierungs- und Radwegeprojekte. Begleitet wird das Ganze durch Energiewendeprojekte der Gemeindewerke wie den Aufbau eines Nahwärmenetzes im Ortszentrum, den Bau von Energieerzeugungsanlagen oder die Beteiligung am Konzessionsverfahren für das Stromnetz.**

Nimmt man alle Projekte mit der Priorität 1 zusammen, dann liegt das Investitionsvolumen bis 2017/2018 bei etwa 16,5 Mio. €. Eine stolze Summe. Dennoch werden wir die **allgemeine Rücklage auf einem Niveau von über 7 Mio. € bis 2018 halten können, wenn alle Annahmen eintreffen.** Doch wir sollten uns immer gewärtig sein, dass alles auch ganz anders kommen kann. **Die lockere Geldpolitik im Euroraum oder die instabile weltpolitische Lage kann uns des Wortes teuer zu stehen kommen.**

Einen Schwerpunkt unserer Anträge zum diesjährigen Haushalt stellt die Energiewende dar. **Wir haben einen Antrag zur Auslobung eines Energiewendepreises gestellt, einen Antrag zum Bau einer PV Anlage auf dem KTM, einen Antrag zur Gründung einer Stiftung „Energie sparen“.** Gerade im Bereich der privaten Bemühungen Energie einzusparen, entscheidet sich, ob die Energiewende in Murnau erfolgreich sein wird oder nicht. Bis jetzt investieren wir hauptsächlich in die Produktion regenerativer Energie. Die Unterstützung privater Energieeinsparprojekte überfordert einen kommunalen Haushalt, weshalb sich die Frage stellt, wie privates Kapital hier einen aktiven Beitrag leisten kann. **Vielleicht können wir wohlhabende Menschen dafür begeistern, ihr Kapital regional für den Schutz des Klimas einzusetzen, und damit einen Beitrag zur Lösung eines der wichtigsten globalen Probleme zu leisten. Ohne einen entscheidenden Schritt in der Einsparung von Energie, werden wir die Ziele des Klimaschutzes auch in Murnau nicht erreichen.**

Generell sehen wir in den Projekten der Energiewende auch einen Motor für die Wirtschaft in der Region. Von diesen Vorhaben leben nicht nur Ingenieurbüros, sondern auch das Handwerk und das Baugewerbe.

Zum Schluss noch ein Zitat aus meiner Haushaltsrede von 2009:

**„Ich vermisse eine Diskussion über die wichtigen Zukunftsprojekte dieser Gemeinde. Das Gemeindekrankenhaus z.B., eine evtl. Rekommunalisierung des Stromnetzes nach Ende des Konzessionsvertrages, oder die Etablierung einer Real- bzw. Regionalschule in Murnau.“**

Wir schreiben nun das Jahr 2015 und wir sind wohl alle glücklich, dass ein wesentliches Zukunftsprojekt umgesetzt wurde, nämlich die Etablierung einer Realschule zur Stärkung des Bildungsstandortes Murnau.

Bei der Rekommunalisierung des Stromnetzes haben wir uns mit viel Arbeit und vielen Diskussionen auf den Weg gemacht, das Ergebnis ist noch offen und liegt leider auch nicht in unserer Hand.

**Für mich ist es nun vor allem an der Zeit, dass das Gemeindekrankenhaus endlich wieder sinnvoll genutzt wird.** Auch die Belegung durch das Rathaus während des Umbaus darf zu keiner weiteren Verzögerung bei der Umsetzung eines sinnvollen Zukunftskonzeptes führen. **Herr Bürgermeister sehen Sie mir es nach, wenn ich regelmäßig und auch ungeduldig den Stand der Entwicklung abfragen werde! Das sind wir James Loeb und unserer Bevölkerung nach so vielen Jahren des Leerstands schuldig!**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

H. Poczka